

**DRINGLICHES P O S T U L A T** von Romaine Rogenmoser (SVP, Bülach), Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen), Kathrin Wydler (Die Mitte, Wallisellen), Mark Wisskirchen (EVP, Kloten)

betreffend Vorwärts machen mit Umfahrung statt Geldverschleuderung, Schädigung des Gewerbes und Stauverschlechterung

---

Das Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) für die Ortsdurchfahrt in Eglisau soll der neu geplanten Umfahrung Eglisau angepasst und erst nach dieser realisiert werden. Projektierung, Entscheid und Bau der Umfahrung Eglisau sind mit geeigneten Massnahmen zu beschleunigen.

Begründung:

Die Baudirektion und die Gemeinde Eglisau haben angekündigt, die Ortsdurchfahrt in Eglisau, auf welcher heute rund 22'000 Fahrzeuge täglich passieren, für insgesamt 60 Millionen Franken zu sanieren und den Verkehr mit Lichtsignalanlagen, Strasseninseln, Fussgänger- und Fahrradstreifen und einer Tempo-30-Zone auf der Kantonsstrasse zu beruhigen. Dazu sollen neuere Infrastrukturen, wie zum Beispiel ein Kreisel mit einer Busbevorzugungsanlage auf der Nordseite von Eglisau, abgerissen werden.

Der Kantonsrat war bislang nicht in das Projekt involviert, da es seitens des Kantons in Strassenbauprogrammen mit tieferen Kosten veranschlagt wurde und zentrale Details (z.B. Tempo-30-Zone, Fahrradweg entlang Kantonsstrasse, obwohl schon einer über Feld existiert) im Strassenbauprogramm 2023-2025 offiziell nicht ausgewiesen wurden. Aus kantonaler Sicht gibt es keinen nachvollziehbaren Grund, weshalb es eine Verschiebung der Prioritäten zu Ungunsten der Umfahrung geben soll.

Die Bauzeit für das Betriebs- und Gestaltungskonzept Eglisau ist auf bis zu drei Jahre vorgesehen, der Verkehr (die 22'000 Fahrzeuge täglich) wird während dieser Zeit einspurig geführt respektive soll Eglisau via Brücke Rüdlingen (im Bau mit Lichtsignal) und Flaach um den Irchel (Unfallstrecke) und das Embrachertal umfahren. Damit ist eine massive Verschlechterung der Stauproblematik verbunden sowie eine für die Bevölkerung untragbare Verkehrszunahme in Gemeinden, die dafür nicht geschaffen sind (Teufen, Freienstein). Zudem wird ein Teil des Kantons (Rafzerfeld) mit rund 10'000 Einwohnern von Zentrumsfunktionen (z.B. Spital) abgeschnitten. Auch das Gewerbe wird in nicht akzeptabler Weise behindert, denn Stauzeiten und substantiell längere Umwege sind in diesem Ausmass (über 3 Jahre) finanziell nicht zumutbar. Die erheblich längeren Fahrtwege (für LKWs + ca. 40 km, für PWs + ca. 20 km) und ein stundenlanger Stop-and-go-Verkehr sind auch aus ökologischer Sicht nicht zu rechtfertigen.

Acht Tage vor der öffentlichen Vorstellung des BGK Eglisau fand am 10. Januar 2023 die Startsituation für das Projekt Umfahrung Eglisau statt, welches aber erst nach dem Betriebs- und Gestaltungskonzept Eglisau terminiert wird. An den Kantonsrat sollen die dafür notwendigen Vorlagen im zweiten Quartal 2023 übergeben werden.

Die Umfahrung Eglisau macht zahlreiche Massnahmen des 60-Millionen-Projektes Betriebs- und Gestaltungskonzept überflüssig, da dann die heutige Ortsdurchfahrt durch Eglisau vom Kanton an die Gemeinde übergeht und der Kanton die Umfahrungsstrasse betreibt. Auch die durch die Gemeinde vorgesehenen Leitungssanierungen sowie der Einbau der Erdwärme können ohne verkehrstechnischen Nachteil für die Region und den Kanton NACH dem Bau der Umfahrung realisiert werden. Nutzniesser dieser Verschiebung wären zum einen die Rafzerfelder und Eglisauer Bevölkerung, aber auch das Gewerbe, das nicht mit den katastrophalen Auswirkungen der Langzeitbaustelle konfrontiert wäre. Ein weiterer Vorteil ist, dass viele der geplanten Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit - wie z.B. Ausbau der Veloroute, Verkehrsberuhigung mit Tempo 30 Zone - obsolet werden und somit Kosten

im zweistelligen Millionenbereich eingespart werden können. Ebenfalls können so wertvolle Fruchtfolgefläche erhalten werden und auch auf zeitraubenden Enteignungsverfahren kann verzichtet werden.

R. Ackermann	H.P. Amrein	B. Balmer	U. Bamert	Romaine Rogenmoser
A. Bender	M. Biber	M. Bochsler	D. Bonato	Ann Barbara Franzen
M. Bourgeois	Y. Bürgin	R. Burtscher	L. Camenisch	Kathrin Wydler
H. Egli	C. Etter	M. Farner	N. Fehr Düsel	Mark Wisskirchen
B. Frey	A. Furrer	A. Gantner	B. Grüter	M. Bänninger
L. Habicher	M. Hauser	J. Hofer	W. Honegger	S. Bossert
M. Huber	M. Hübscher	H. Hugentobler	R. Isler	P. Dalcher
A. Juchli	D. Kläy	M. Kopp	J. Kündig	R. Fehr
V. Landmann	K. Langhart	D. Ledergerber	S. Lisibach	B. Habegger
T. Mani	C. Marty	M.R. Marty	P. Mayer	C. Hoss
W. Meier	C. Mettler	K.H. Meyer	B. Monhart	A. Jäger
A. Müller	C. Müller	F. Müller	U. Pfister	T. Lamprecht
J.-P. Pinto	D. Rinderknecht	A. Romero	S. Rueff	C. Lucek
R. Scheck	P. Schick	C. Schmid	R. Schmid	D. Meier
M. Senn	D. Sommer	J. Sulser	M. Suter	A. Moser
R. Truninger	J. Vannaz	P. von Euw	E. Vontobel	E. Pflugshaupt
P. Walder	U. Waser	S. Weber	T. Weidmann	M. Schaaf
O. Wyss	E. Zahler	F. Zeroual	C. Zurfluh Fraefel	S. Schmid
				Y.W. Te
				D. Wäfler
				J. Widler